



Gießen, 14.11.2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neben den vielen kulturellen Angeboten werde ich in den nächsten NL-Nummern unter der Rubrik „**Lust auf Liebig**“ kleinere Artikel zu Justus Liebig veröffentlichen. Um kulturell aufzuschließen, was mit einem Thema neben dem naheliegenden Fach (hier Chemie) noch für interessante Ansätze denkbar und wünschenswert sind, sollen hier einige Facetten vorgestellt werden – mit dem Ziel, Lust zu machen auf Beschäftigung mit J. Liebig.

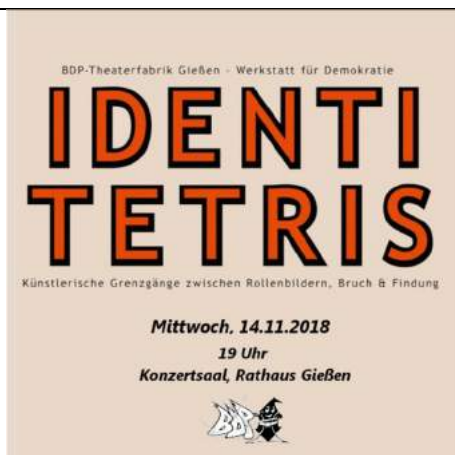
**Herzliche Grüße**



Michael Meyer, Fachberater für kulturelle Bildung und Praxis

**Inhalt:**

- Identitetriss, Theaterperformance des BDP im Konzertsaal 14.11. um 19.00 Uhr
- Lesung Thomas Hettche, 14.11. in Grünberg um 19.00 Uhr
- Zu Gast im Kino Traumstern: Regisseurin Isabel Gathof, 14.11. um 19.30 Uhr
- Anders als du glaubst, Theaterstück 22.11. um 19.30h Konzertsaal Rathaus
- Fachtag „Theater in der beruflichen Bildung“: 6.12. im Schultheaterstudio FFM
- Kunsthalle Prae Finnisage mit Performance, 17.11. von 17 -19.00 Uhr
- Studiengang Theaterlehrer in Berlin
- Malwettbewerb Jugend malt: Europa – und Hessen mittendrin!
- Liebig - heute: Der Silberspiegel



**Unter dem Titel „Identitetris – künstlerische Grenzgänge zwischen Rollenbildern, Bruch und Findung“ präsentiert ein Ensemble aus deutschen und geflüchteten Jugendlichen aus Gießen in Form einer Performance ihre Arbeitsergebnisse der vergangenen Monate.**

**In verschiedenen Workshops zu Tanz, Sound, Kunst und Theater wurden die Themen „Identität und transkulturelles Zusammenleben“ bearbeitet.**

**Zentrale Fragen der Performance sind: Wer sind wir wann und wo? Und daran anknüpfend wie könnte zukünftig ein friedliches und sich gegenseitiges bereicherndes Zusammenleben in einer sich immer weiter ausdifferenzierenden Gesellschaft aussehen.**

**Aufgrund begrenzter Platzkapazität wird um Voranmeldung gebeten:  
[giessen@bdp.org](mailto:giessen@bdp.org)**

**Weitere Infos:  
[www.BDP-Giessen.de](http://www.BDP-Giessen.de)**



Mit freundlicher Unterstützung von:



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“, Teil des Projekts des Hessischen Jugendrings „Werkstätten für Demokratie“



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Newsletter

# Literaturland Hessen



## Lesung in Grünberg

Diesmal entführen wir Sie in unserem "Heimspiel" nach Grünberg. Thomas Hettche liest in der Hospitalkirche aus "Totenberg", dem Buch, das er seiner Lehrerin Ursula Koch gewidmet hat. Was das mit Grünberg, Gießen, dem Totenberg und dem Museum im Spital zu tun hat, erfahren Sie am **14. November live in Grünberg um 19.00 Uhr** oder am 25. November in hr2-kultur.

**Eine Lesung in Grünberg – das bedeutet für den Schriftsteller Thomas Hettche ein "Heimspiel". Schließlich ist er 1964 im nahen Treis an der Lumda geboren und in Gießen zur Schule gegangen.** Auf vertrautes Gelände begibt sich Thomas Hettche aber noch aus einem anderem Grund: Das Museum im Spital Grünberg erinnert mit einer ständigen Ausstellung an den Südamerikaforscher Theodor Koch-Grünberg. Die Begegnung mit dessen Tochter Ursula Koch, Hettches Lehrerin an der Liebigschule in Gießen, zählt der Schriftsteller zu den prägendsten seines Lebens. Ihr hat er sein Buch "Totenberg" gewidmet.

Auf Einladung von hr2-kultur und dem Museum im Spital Grünberg kommt Thomas Hettche nun zu Lesung und Gespräch in die Hospitalkirche. Es moderiert Martin-Maria Schwarz von hr2-kultur.



**Zu Gast im Traumstern Regisseurin Isabel Gathof**

## **MORITZ DANIEL OPPENHEIM**

Deutschland 2017, Farbe, 105 Min., FSK: o. A.

Regie & Buch: Isabel Gathof

Seine Karriere begann im Ghetto von Hanau, von dem er schließlich als erster jüdischer Künstler mit akademischer Ausbildung zum „Maler der Rothschilds und Rothschild der Maler“ aufstieg. Der weltweit erste abendfüllende Kinodokumentarfilm über den als „Maler der Rothschilds und Rothschild der Maler“ in die Geschichte eingegangenen Moritz Daniel Oppenheim (\*1800 in Hanau, gest. 1882 in Frankfurt/M.) schlägt auf zwei abwechselnden Erzählebenen Brücken vom Damals ins Heute. Die junge Filmemacherin Isabel Gathof geht auf internationale Spurensuche nach Oppenheims Erbe und dokumentiert in eindrucksvollen Bildern das symbolische „Werden“ des Künstlers – verkörpert durch die Statue des Bildhauers Pascal Coupot, deren kreativer Entstehungsprozess vom ersten Golem-artigen Miniaturmodell bis hin zur überlebensgroßen Stahlskulptur von der Kamera begleitet wird. Eine ambitionierte Fusion aus elektronischer und klassischer Musik – die in Zusammenarbeit mit der Neuen Philharmonie Frankfurt entstand – setzt hier die passenden Akzente und bildet mit Reminiszenzen an das Werk Felix Mendelssohn-Bartholdys, einem Zeitgenossen Oppenheims, den Soundtrack zum Film.

„Dass er als erster jüdischer Maler Erfolg hatte, macht ihn zwar besonders, doch dies ist nicht das Einzige, was Moritz Daniel Oppenheim interessant macht. Wie Isabel Guthof in ihrer Dokumentation zeigt, für die sie zahlreiche Kunsthistoriker und Nachfahren des Malers interviewt hat, sind Oppenheims Gemälde auch eine Fundgrube für Historiker.“ (programm kino.de)

**Regisseurin Isabel Gathaof stellt ihr Regiedebüt, für das sie mit dem Hessischen Filmpreis 2018 als Beste Newcomerin ausgezeichnet wurde, im Kino Traumstern persönlich vor:**

**am Mi. 14. November um 19.30 Uhr**

Zudem Do. 15. bis Sa. 17. November, täglich um 17.30 Uhr



# **Berliner Compagnie ANDERS ALS DU GLAUBST**

**Theater-  
stück über  
Juden,  
Christen,  
Muslime  
und  
den Riss  
durch die  
Welt**

**Do., 22.11.2018**

**um 19.30 Uhr**

**im Rathausaal Gießen,  
Berliner Platz 1**

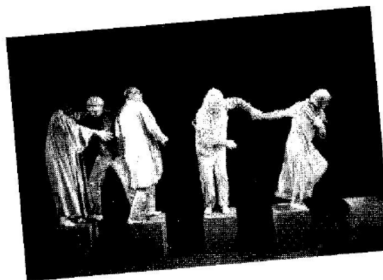
**Eintritt: 10 € / Schüler, Studenten u.a. 5 €**

**Vorverkauf: Weltladen Gießen, Schulstraße 4  
Kirchenladen, Kirchenplatz, Gießen**

**Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar e.V.**

# Berliner Compagnie ANDERS ALS DU GLAUBST

Theaterstück über Juden, Christen, Muslime und den Riss durch die Welt



Ob unter dem Deckmantel der Religion machtpolitische oder wirtschaftliche Interessen ausgetragen werden, ob fanatische Gläubige aufeinander losgehen: Religion hält her für Terroranschläge, Eroberungen, Mord und Totschlag.

Das ist die eine Seite. Andererseits: Selbst wenn der Religion nur zugestanden wird, Seufzer der Kreatur zu sein, so ist sie doch auch Protest gegen die Ungerechtigkeit, gegen die Aufspaltung der Welt in arm und reich.

Eine fromme Muslima, eine gläubige Christin, ein gottesfürchtiger Jude, ein linker Atheist und ein eingefleischter Skeptiker. Ausgerechnet sie finden sich gemeinsam nach einem tödlichen Anschlag im postmortalen Niemandsland. Ist es die Vorhölle? Ist es der Weg ins Paradies? Natürlich streiten sie, wie auf Erden so im Himmel. Bis sie merken: Es gibt eine gemeinsame Aufgabe. Und so machen sie sich auf. Eine abenteuerliche Reise führt sie zu den irdischen, menschengemachten Orten der Hölle. Denn wie steht es im Koran? „Allah verändert nicht den Zustand der Menschen, bis sie selbst ihren eigenen Zustand verändern!“ Mit einfachsten Mitteln, viel Fantasie und großer Spiellaune nehmen sie den Zuschauer mit durch alle Höhen und Tiefen einer abenteuerlichen Reise.

Stück ... Helma Fries  
Regie ... Elke Schuster  
Mitarbeit ... Rudolf Stodola  
Bühne ... Wulf Jahn  
Kostüme ... Elke Günther  
Technik ... Wulf Jahn  
Regieassistent ... Chris Möller  
Organisation ... Sybille Sellwig  
Tourneeplanung ... Karin Fries  
Fotos ... Kamila Zimmermann  
Grafik ... Helma Fries

Kathi Hoffmann ... Elke Schuster  
Mariam Samet ... Selin Kavak  
Günther Schulz ... Rondo Beat  
Gottfried Kratz ... Jean-Theo Jost  
Jehoschua Benda ... H.G. Fries  
Stimme ... Mia Albert

Wir danken für die finanzielle Förderung des Projektes durch  
EED/Brot für die Welt, ANAWATI, asb, AES  
sowie allen privaten Spendern.

Infos, Beratung und Buchung von Gastspielen bei Karin Fries,  
BC-Tourneeplanung, Schleißheimer Str. 89  
80797 München 089/1298624 Di - Fr 9-13 Uhr  
karin-fries@berlinercompagnie.de www.berlinercompagnie.de

1982 DER PROZESS GEGEN DIE NEUN VON CATONVILLE; 1984 DIE KUBA-KRISE; 1985 AUFERSTEHUNG DER SONNE; 1986 OSCAR ROMERO; 1987 DIE AUSNAHME UND DIE REGEL; 1988 SDI - ALS HÄTT' DER HIMMEL DIE ERDE STILL GEKÜSST; 1989 JEDEM DAS SEINE; 1990 DIE AUSSIEDLERIN; 1991 DAS MANDELBAUMTOR; 1992 WER TÖTETE CHICO MENDES? 1993 KEIN ASYL; 1994 DAS BANKGEHEIMNIS; 1995 NEWROZ - KURDISCHE TRAGÖDIE, DEUTSCHE FARCE; 1997 BEIHILFE ZUM EXPORT; 1998 KEN SARO WIWA - BLUT FÜR ÖL; 1999 SCHÖNE EINE WELT; 2001 HOTEL JUSTICE; 2003 TERRA! TERRA! 2003 HUMAN BOMBING; 2005 KREDIT FÜR TASLIMA; 2006 TANGO MORTAL DEL PESO; 2007 DAS BLAUE WUNDER; 2008 DIE VERTEIDIGUNG DEUTSCHLANDS AM HINDUKUSCH; 2010 DIE WEISSEN KOMMEN; 2011 SO HEISS GEGESSEN WIE GEKOCHT; 2013 ANDERS ALS DU GLAUBST; 2014 STILLE MACHT



SCHULTHEATER  
STUDIO  
FRANKFURT

THEATERPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM

HESSEN



**Einladung zum Fachtag „Theater in der beruflichen Bildung“  
am Dienstag, den 6. Dezember 2018 von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr  
im Schultheater-Studio Frankfurt**

25. Oktober 2018

Liebe Kollegin, lieber Kollege, sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich zu einem Fachtag ins Schultheater-Studio ein, der sich den kollegialen Austausch der hessischen Theaterlehrer\*innen in den beruflichen Schulen zur Aufgabe macht. Bei Interesse melden Sie sich bitte an und beantragen unter Vorlage dieses Schreibens Freistellung vom Unterricht. Die Veranstaltung ist akkreditiert.

**Programm**

- 9.30 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer und ihrer Theaterbedingungen in ihren Arbeitsfeldern/Schulformen
- 10.00 Uhr Workshop „**Den Anfang gestalten**“ mit Simone Neuroth  
*In Berufsschulen haben wir es in besonderem Maße mit heterogenen Lerngruppen zu tun: Menschen mit wenig, viel oder gar keiner Vorerfahrung, Sprachbarrieren, mehr oder weniger großen Hemmungen, mehr oder weniger Motivation. In diesem WS wollen wir der Frage nachgehen, wie es gelingen kann ALLE Schüler\*innen mitzunehmen und dort abzuholen, wo sie stehen. Wir machen praktische Übungen, tauschen uns aus und entwickeln und erproben Ideen für unterschiedliche Szenarien.*
- 12.00 Uhr Mittagspause und gemeinsames Mittagessen
- 13:00 Uhr Workshop "**Träume schaffen Räume**" mit Katharina Fertsch-Röver  
*In diesem WS arbeiten wir mit Mitteln des biografischen Theaters unter Berücksichtigung interkultureller Unterschiedlichkeiten zum Thema "Zukunftsperspektiven - wie will ich als junger Mensch mein Leben gestalten". Dieses Programm bietet das STS schon länger an und hat damit gute Erfahrungen gemacht um mit diesem gemeinsamen thematischen Nenner auch sehr heterogene Gruppen zu gemeinsamen Szenen anzuregen.*
- 15:00 Uhr Gemeinsamer Austausch: Was läuft gut bei mir? Tipps und Tricks
- 16:00 Uhr Theater in der beruflichen Bildung – Abschluss, Feedback und Ausblick

Da uns keine Mittel für Fachtage zur Verfügung stehen, bitten wir um Verständnis, dass wir einen Teilnehmerbeitrag incl. Tagungsgetränke, Mittagessen und Kuchen von 25 Euro erheben.

Bitte überweisen Sie diesen Betrag bis zum **23.11.2018 auf das Konto des Kreidekreises e. V., Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE34 5005 0201 0137991923 BIC: HELADEF1822, Betreff Fachtag Theater BS.**

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung für die praktischen Phasen mit und eventuell Materialien aus der eigenen Praxis für den Erfahrungsaustausch.

Bitte geben Sie auf Ihrer Anmeldung an, ob Sie ein vegetarisches Mittagessen wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Maximiliane Pretzl  
(Leitung Fachtage)

Elke Mai-Schröder  
(Gesamtleitung Schultheater-Studio)

# KUNSTHALLE GIESSEN



Abb: © Rolf K. Wegst, 2018

**SAMSTAG, 17.11.2018, 17-19 UHR**

**PRAE FINISSAGE MIT PERFORMANCE**

BEI GETRÄNKEN UND SNACKS VERMITTELN TATJANA WILD UND SILVIA TRENTIN DIE KUNST VON THOMAS ZIPP IM INDIVIDUELLEN GESPRÄCH. DABEI PASSEN SICH DIE KUNSTVERMITTLERINNEN DEM WISSENSTAND UND WISSENSDURST DES JEWEILIGEN GEGENÜBERS AN.

EINTRITT FREI

Das Werk des in Berlin lebenden Künstlers Thomas Zipp ist geprägt von der Auseinandersetzung mit den Widersprüchen moderner Subjektivität. In seinen raumgreifenden Installationen befragt er das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und der Masse, dem Ich und dem Kollektiv. Indem Zipp konventionelle Wertesysteme und Wissenschaftsmodelle dekonstruiert, eröffnet er das Feld für neue Fragen.

Zipp transformiert die Kunsthalle in eine Welt, in der sich zeitliche und räumliche Dimensionen aufheben und Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges und Mögliches sich zu einer künstlichen Welt verdichten.



...was in Hessen anscheinend nicht gelingen will, in Berlin gibt es jetzt einen Studientag Theater für Theaterlehrerinnen und Theaterlehrer!



Universität der Künste Berlin

NEU AN DER UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN:

## LEHRAMTSSTUDIENGANG THEATER

Für alle Interessenten mit dem Berufswunsch Theaterlehrerin oder Theaterlehrer

Start zum Wintersemester 2018/19. Erstmals bietet die Universität der Künste Berlin die Möglichkeit, das Fach Theater innerhalb eines grundständigen Lehramtsstudiengangs zu studieren (Bachelor of Arts und Master of Education).

Zusammen mit dem Studium eines zweiten Fachs an einer anderen Berliner Universität schafft dieser Studiengang die Voraussetzungen, das Fach Theater an Gymnasien und integrierten Sekundarschulen zu unterrichten.

BEWERBUNGSZEITRAUM:

# 15. MÄRZ BIS 15. APRIL\*

\*eines jeden Jahres,  
Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Senatskanzlei für Wissenschaft und Forschung

Informationen unter: [lehramt.udk-berlin.de](http://lehramt.udk-berlin.de)

<http://www.kaf.de/wettbewerbe/jugend-malt/>



## Malwettbewerb

### Jugend malt

Ein Wettbewerb des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren durchgeführt von der Kinder-Akademie Fulda

Das Thema 2019 lautet:

### Europa – und Hessen mittendrin!

Fast täglich werden wir mit Europa und der Europäischen Union konfrontiert. Was aber bedeutet Europa für uns, die wir hier im Zentrum Europas, in Hessen, leben und seit Jahrhunderten verschiedenen europäischen und außereuropäischen Einflüssen ausgesetzt sind? Welche europäischen Wurzeln habt ihr, was verbindet ihr mit Europa, und wie soll die Zukunft Hessens in Europa aussehen?

Der Wettbewerb Jugend malt wendet sich auch in diesem Jahr wieder an Kinder zwischen 6 und 16 Jahren aus ganz Hessen, die das Thema „Europa – und Hessen mittendrin“ zeichnerisch und malerisch umsetzen möchten. Papier, Pinsel und Stifte – auf die Plätze, fertig, los!

**Einsendeschluss: 27. März 2019 (Datum des Poststempel)**

Die Bewertung erfolgt in drei Altersgruppen:

- 6 - 8 Jahre
- 9 - 12 Jahre
- 13 - 16 Jahre

In jeder Bewertungsgruppe werden 5 Gewinner ermittelt.

Die Einsendungen sind zu richten an:

**Kinder-Akademie Fulda  
Stichwort: "Jugend malt"  
Mehlerstraße 8  
D-36043 Fulda**



Kinder-Akademie Fulda

Prämierung/Ausstellung

Die Prämierung und Ausstellung der Gewinnerbilder findet am 4. Juni 2019 im Hessischen Landtag in Wiesbaden statt.



## Justus Liebig

Lust auf Liebig? Den Mann, dessen Namen die Gießener Universität ziert. Der bekannt ist durch den Fleischextrakt, Backpulver und Säuglingsnahrung. Nicht zuletzt durch die Erfindung seines Silberspiegels. *Aber auch: Warum trat Liebig in seinem Labor immer in feinstem Tuch auf? Was sagt seine Frisur über ihn? Was war er für ein Mensch? Wie war er als Schüler? Was hat er gemein mit Büchners Woyzeck? Was interessierte Alban Berg als Musiker daran? Wie erlebten Gießener ihn als Wissenschaftler?* Viele Fragen, die ihn nicht nur für Chemiker interessant machen. Denn Liebig hatte viele Facetten!

Einige interessante Ansätze an Liebig in seiner Zeit sollen in lockerer Folge vorgestellt werden - einige kommen eher anekdotenhaft daher, andere werden aus wissenschaftlicher Sicht dargestellt, Hinweise auf didaktisches Material sollen nicht fehlen, Material, das auch für jüngere Kinder interessant ist, sollen einen kulturellen und ästhetischen Zugang zu Liebig schaffen. Und: dazu beitragen, dass noch mehr Schulen, Schülerinnen und Schüler sich damit auseinandersetzen.

Beginnen werden wir mit einem wissenschaftlichen Artikel über Liebig's Silberspiegel:



### **Liebig und der Silberspiegel: Abstract für die Ausstellung im Rietberg Museum Zürich Geschichte des Silberspiegels:**

Im Laufe seiner Untersuchungen über die Eigenschaften der Aldehyde beobachtete Liebig schon 1835 das Prinzip der Versilberung. Damals war ihm aufgefallen, dass Aldehyde als Reduktionsmittel wirken und imstande sind eine alkalische Silberazidlösung zu reduzieren. Er verfolgte das Thema zunächst nicht weiter und erst 1856 veröffentlichte Liebig in den „Annalen der Chemie und Pharmacie“ einen Artikel mit dem Titel „Über Versilberung und Vergoldung von Glas“.

Bereits ab 1843 gab es in England erste Versuche das gesundheitsschädliche Amalgamverfahren zur Spiegelherstellung durch das Nassversilberungsverfahren, welches als gesundheitlich unbedenklich galt, zu ersetzen. Bei der Herstellung größerer Flachglasspiegel traten jedoch große Qualitätsmängel auf. Ab 1850 gab es in Belgien, der Schweiz und Deutschland erneute Anläufe zur industriellen Silberspiegelfabrikation.

Mitte des 19. Jahrhunderts war die Stadt Fürth in Bayern ein Zentrum der Spiegelfabrikation und des Spiegelhandels in Deutschland. Die Herstellung erfolgte nach dem Amalgamverfahren, überwiegend in Heimarbeit, und vielfach wurden Kinder beschäftigt. Bedingt durch die Toxizität des Quecksilbers erreichten die meisten dieser Kinder nicht das 28. Lebensjahr.

Dr. Johann Caspar Beeg, Rektor der Fürther Gewerbeschule, war 1856 der Initiator der erstmaligen industriellen Erprobung von Liebig's Nassversilberungsverfahren in der Fürther Spiegelindustrie. Liebig teilte Beeg sein Versilberungsrezept mit und besorgte

ihm darüber hinaus aus dem Fonds der Technischen Kommission der Bayerischen Wissenschaft eine Geldsumme zur Finanzierung der kostspieligen Experimente, die bis Mitte 1858 durchgeführt wurden. Am 18.11.1858 wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach dem in Doos (vor den Toren der Stadt Fürth) eine Fabrik errichtet wurde. Die Produktion von Silberspiegeln begann am 01.01.1860. Die chemisch-technische Leitung übertrug Liebig seinem damaligen Münchner Assistenten Dr. C. Schindling. Liebig war als Gesellschafter der Silberbeleganstalt in Doos am Gewinn beteiligt und ließ keine Gelegenheit aus, durch Verschenken kleiner Probespiegel an Personen des öffentlichen Lebens Reklame für seine Glasversilberungsmethode und die Silberspiegel im In- und Ausland zu machen.

Wegen Unrentabilität wurde aber der Fabrikbetrieb in Doos schon im Dezember 1862 wieder aufgelöst. Gründe dafür waren technische Schwierigkeiten, Absatzprobleme und die Konkurrenz des in der Herstellung billigeren Amalgamspiegels. Erst ca. 30 Jahre später bewirkte der externe Druck der in Deutschland aufkommenden Arbeitsschutzgesetzgebung die Einführung der Nassversilberung. Da die neuen Bestimmungen umfangreiche und teure Arbeitsschutzmaßnahmen verlangten, war es ab 1889 kostengünstiger Silberspiegel anstelle von Amalgamspiegeln herzustellen.

### **Die Spiegel im Liebig Museum**

Das Liebig Museum besitzt zwei Silberspiegel aus der Fabrikation in Doos, nämlich einen großen Spiegel, einfach gerahmt, aus dem Besitz von Dr. Friedrich Geiger, einem ehemaligen Assistenten von Liebig, der nur kurzzeitig in der Fabrik in Doos beschäftigt war. Im Januar 1954 wurde dieser Spiegel von Herrmann Geiger, dem Sohn von Dr. Friedrich Geiger, dem Liebig Museum vermacht. Ein kleiner Spiegel im alten Rahmen wurde bereits im Juli 1933 von Nachfahren von Liebigs Schwager Friedrich Ludwig Knapp dem Museum geschenkt. Friedrich Ludwig Knapp war der Großvater von Elly Heuss-Knapp, der Frau des ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss.

Dieser kleine Spiegel ist die Leihgabe des Liebig Museums für die Ausstellung. Der im Spiegel sich spiegelnde versilberte Rundkolben wurde nach der Rezeptur von Liebig versilbert. Dies war die erste Methode, um gekrümmte Flächen zu verspiegeln.

*Die Reihe wird fortgesetzt.*